

„Tempo 30 in der Nacht ist nicht genug“

Die Interessengemeinschaft Gillrath kritisiert die nächtliche Tempo-30-Regelung auf der L47 als unzureichend. Sie fordert die Verwaltung dazu auf, mehr Druck zu machen, damit auch weitere Maßnahmen aus dem Lärmaktionsplan umgesetzt werden.

VON SIMONE THELEN

GEILENKIRCHEN Der ganz große Wurf ist den Verantwortlichen bei der Karl-Arnold-Straße in Gillrath noch nicht gelungen - davon sind die Mitglieder der Interessengemeinschaft (IG) Gillrath überzeugt. Seit vielen Jahren kämpfen die Gillrather schon gegen das hohe Verkehrsaufkommen und den dadurch entstehenden Lärm auf ihrer Haupt-Durchfahrtsstraße, der L47. „Immer mal wieder hat es kleine Verbesserungen gegeben“ sagt Helmut Gerads, Vorstandsmitglied der IG und früher Ortsvorsteher von Gillrath. „Mit dem Lärmaktionsplan aus 2024 hatten wir endlich große Hoffnung auf wirksame Maßnahmen. Aber nun fragt man sich: Verstaubt dieser Plan in der Schublade?“



Es ist an der Zeit, die bekannten Probleme nicht länger nur zu dokumentieren und zu verwalten, sondern endlich wirksam zu lösen.

Günter Schmitz

Vorsitzender der IG Gillrath

Zumindest eine Forderung aus dem Lärmaktionsplan ist in Gillrath nun umgesetzt worden: Vor wenigen Tagen teilte die Stadtverwaltung mit, dass auf einem rund 700 Meter langen Teilstück der Karl-Arnold-Straße zwischen den Einmündungen Blasiusstraße/Zum Emondthof und Birgdenener Straße (K3) in der Nacht künftig Tempo 30 gelten soll. „Die entsprechende Anordnung wird zeitnah durch den zuständigen Landesbetrieb umgesetzt“, hieß es in der ersten Mitteilung. Mittlerweile sind die entsprechenden Schilder aufgehängt und die Regelung gilt.

„Wir bewerten die Einführung



Karl-Arnold-Straße (L47) in Gillrath: Günter Schmitz (links) und Helmut Gerads von der Interessengemeinschaft Gillrath fordern weitere Maßnahmen für weniger Verkehr und mehr Lärmschutz.

FOTO: SIMONE THELEN

von Tempo 30 von 22 bis 6 Uhr grundsätzlich als ersten Schritt“, sagt IG-Vorsitzender Günter Schmitz. Aber diese Maßnahme reiche nicht aus, um die seit Jahren bestehende Verkehrs- und Lärmbelastung in Gillrath spürbar zu reduzieren. „In der Nacht befahren vielleicht 100 Fahrzeuge die Straße. Tagsüber sind es hingegen deutlich über 10.000, darunter zahlreiche Lkw auf der Durchfahrt in Richtung Niederlande. Und hier liegt das eigentliche Problem.“

Eine Frage, die sich die IG-Mitglieder stellen: Wenn die Stadt, wie sie schreibt, gegenüber Straßen.NRW als zuständigem Bau- lastträger anordnen kann, dass eine nächtliche Geschwindigkeitsbegrenzung umgesetzt werden soll - warum kann sie dann nicht auch die übrigen Forderungen aus dem Lärmaktionsplan anordnen, nämlich ein Durchfahrverbot für Lkw und die Umrüstung auf einen geräuschmindernden Asphalt?

Ortsumgehungen, wie sie fast überall in NRW eingerichtet wurden und werden, um den Durchgangsverkehr zu reduzieren, sind für Gillrath keine Option. „Die geografische Lage zwischen Naturschutz- und Baugebieten macht dies unmöglich“, erklärt Günter Schmitz. „Darum fragen wir uns, warum hier nicht mit Nachdruck andere Mittel eingesetzt werden, um den Verkehr zu reduzieren.“ Statt der nur zeitweisen Einrichtung eines Tempolimits sei eine durchgängige Geschwindigkeitsreduzierung viel sinnvoller. „Zwar gibt es hier rechtliche Hürden, was die Länge von Tempo-30-Zonen angeht, aber aufgrund der besonderen Lage müsste man hier doch eine Ausnahmeregelung in Betracht ziehen“, findet Günter Schmitz.

Damit sei Gillrath auch kein Einzelfall. So sei etwa auf der B57

in Würselen ein durchgehendes Tempo 30 im Kernbereich der Ortsdurchfahrt eingerichtet worden. Und in Swisttal-Miel, wo die Situation der in Gillrath sehr ähnlich sei, habe die Kommune ebenfalls ein unbegrenztes Tempolimit gegenüber Straßen.NRW bewirkt - unter Berufung auf Gerichtsurteile, wonach rechtmäßig im Lärmaktionsplan verankerte Maßnahmen nicht einfach ignoriert werden dürften.

Schmitz und Gerads betonen, dass sie der Stadtverwaltung Geilenkirchen und dem neuen Bürgermeister Armin Leon (CDU) einerseits keine Vorwürfe machen möchten, da die Stadt hier rechtlich nicht in der Verantwortung sei, aber die Stadt sei andererseits die einzige Instanz, die gegenüber Straßen.NRW Druck ausüben könne. Helmut Gerads: „Eigentlich bekommen wir von allen Fraktionen und auch von der Verwaltung immer Rückenwind für unsere Forderungen. Alle sind sich einig. Umso verständlicher ist es, dass noch immer kein Lkw-Verbot auf der Karl-Arnold-Straße umgesetzt wurde. Wie lange will man uns denn noch vertrösten? Im Wahlkampf sagen alle, dass etwas geschehen muss. Aber auch hinterher muss die Politik dann an unserer Seite stehen.“

Um das zu erreichen, will die IG nun auch den Landtag und den Bundestag einbeziehen, um mit Nachdruck wirksame Lösungen für die bekannten Probleme durchzusetzen, „auch, wenn wir uns damit nicht nur Freunde machen werden. Aber eigentlich muss die Umsetzung des Lärmaktionsplans auch von der Basis aus geschehen“, meint Günter Schmitz. Bürgermeister Armin Leon habe eine Bürgerversammlung in Gillrath für Anfang September angekündigt, wie die Mitglieder der IG durch ihren What-

sApp-Kanal wissen, allerdings habe es immer noch keine offizielle Einladung gegeben. Bei der IG kommt deshalb die Frage auf, ob vielleicht gar keine große Bürgerbeteiligung erwünscht sei, wobei Armin Leon selbst den Zielen der IG durchaus unterstützend gegenüber stehe, schließlich sei er als Gillrather auch selbst vom hohen Verkehrsaufkommen und vom Lärm betroffen.

Was nun die Geschwindigkeitsreduzierung in der Nacht angeht, findet die IG Gillrath ebenfalls einige Kritikpunkte: „Zum einen ist ein solches Tempolimit an den Ortseingängen sinnvoller als im Zentrum, wo aufgrund der Geschäfte und der parkenden Autos ohnehin keine allzu schnelle Fahrt möglich ist“, sagt Helmut Gerads.

Zum anderen sei es kontraproduktiv, da diese nächtliche Tempo-30-Zone für Verwirrung sorgen könnte, da sie direkt an ein etwa 200 Meter langes Stück an der Blasiusstraße angrenzt, wo aufgrund des Schulverkehrs durchgängig Tempo 30 gilt. „Fahrer, die tagsüber aus Richtung Geilenkirchen kommen und schon an mehreren Schildern vorbeigekommen sind, die die Geschwindigkeitsbegrenzung nur für die Nacht ausweisen, werden kaum wahrnehmen, dass sie ganz am Ende dann auch tagsüber gilt. Und das geht auf Kosten der Sicherheit unserer Schulkinder und aller weiteren Verkehrsteilnehmer.“

Die Interessengemeinschaft fordert deshalb, die neue Regelung nicht als abschließende Lösung für die Verkehrs- und Lärmproblematik in Gillrath darzustellen. Schmitz: „Es ist an der Zeit, die bekannten Probleme nicht länger nur zu dokumentieren und zu verwalten, sondern endlich wirksam zu lösen.“